

Merseburger Correspondent.

Wöchentliche Beilage:
Unseres Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark
20 Pfg. durch den Fernträger. — 1 Mark
25 Pfg. durch die Post.

Erste Ausgabe:
Dienstag, Donnerstag, Sonnabend und
Sonntag früh 7 Uhr.
Circulation: große Ritterstraße Nr. 28.

N. 165.

Sonntag den 17. October.

1880.

Vom Kölner Domfest

Am heutigen Tage hat die Kaiserin mit dem Kaiser die hiesigen Festlichkeiten besucht. Die Kaiserin ist heute folgende vom Freitag datirte Berichte vor:

Die Stadt ist prachtvoll bis auf das letzte Haus geschmückt. Ueberall sieht man Fesseln, Laub- und Lannengewinde, Wappenschilder, Embleme, sowie Fahnen in den Reichs- und Landesfarben. In vielen Straßen sind Allen von mit Guirlanden verbundenen Maßbäumen errichtet. Sämmtliche Schiffe auf dem Rheinstrome prangen in reichstem Flaggen Schmuck. Eine festlich bewegte, nicht abdrängte Menge wogt in den Straßen auf und ab. Jeder Zug bringt neue Menschenmassen. — Soeben rückt die Ehrenwache mit flingendem Spiele um Empfang des Kaisers nach dem Bahnhof. Das Wetter ist trübe, jedoch ohne Regen.

Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin traten um 9 1/4 Uhr mit Gefolge von Brühl hier ein. Als der Zug in den Bahnhof einfuhr, begann das Geläute aller Glocken der vieltürmigen Stadt. Auf dem Bahnhofe wurden Ihre Majestäten von den Spitzen der Behörden empfangen. Die Kriegervereine bildeten Spalier. Unter dem unermesslichen Jubel eines zahllosen Publikums begaben sich Ihre Majestäten nach dem Regierungsgebäude und ließen den Festzug desiliren.

Derselbe entwickelte sich in folgender Ordnung: Auf die beiden Zugführer folgten drei berittene Zugführer, ein berittenes Musikcorps, die Dombauhütte, das Domvereinsbanner, umgeben von 20 Aeltesten, der Dombauvorstand, das Stadtbanner, der Döberingemeister, die Beigeordneten und Stadtverordneten der Stadt, zwei Zugordner, ein Musikcorps, ein Kinder-Sängerchor, der Männer-Gesangverein mit Banner, Deputationen sämmtlicher Vereine von Köln und Deutz. Den Schluß des ganzen Zuges bildete ein berittenes Musikcorps.

Um 10 1/4 Uhr begaben sich Ihre Majestäten unter dem Jubel der Bevölkerung nach der Trinitatiskirche. Auf dem ganzen Wege dahin dasselbe Bild wie sonst aller Orten, der gleiche Wettstreit im Schmuck der Häuser, selbst in den kleinsten Gassen. Kaum daß hier und da die faule Augenwand eines Hauses „würbige Zurückhaltung“ zeigte. Aber diese einzelnen schärfsten Proteste verhallen wirkungslos in der lauten Sprache, die der Schmuck und Glanz der übrigen Häuser redet, und werden verschlungen vom dem Jubelsturm auf allen Wegen, der sich erst legte, als der Kaiser das Portal der Kirche betrat.

Sobald sich der Wagen des Kaisers näherte, begann die Orgel das Präludium, das erst abschloß, als die Majestäten vor dem Altar Platz genommen hatten. Die beiden ersten Verse des Chorals „Lobe den Herren“ leiteten den Gottesdienst ein, worauf der Gesang der Kirche, Superintendenten, Cantor, die Liturgie hielt. Nach dem Gesange der Gemeinde betrat der Superintendent die Kanzel und legte in mächtig ergreifenden Worten ein rechtsprophetisches Bekenntnis ab, indem er der Theilnahme der evangelischen Christen Kölns an der großen Feier der Dombauevervollendung Ausdruck gab. Der letzte Vers des „Nun danket alle Gott“, bei dessen Beginn sich die Majestäten erhoben und dem Ausgange zuschritten, bildete den Beschluß der festlichen und erhebenden Feier.

Sodann begaben sich Ihre Majestäten sammt den hohen Herrschaften, dem Gefolge und den geliebten Gästen zum Dom. Hier hielt der Weihbischof folgende Anrede:

„Kaiserliche königliche Majestäten: Das Metropolitan-Domkapitel hat die Ehre, Ew. kaiserlich königlichen Majestäten an dem heutigen Tage in seinem Gotteshaus allerunterthänigst und ehrerbietig in Abwesenheit des Erzbischofs zu begrüßen. Ew. Majestät ist vom Allgütigen das hohe Glück bechieden, heute den Schlüssel zu legen auf diesen herrlichen Gottesbau, der einst die würdige Stätte für den Dienst des Herrn und zugleich eine Fierde deutscher, christlicher Kunst, nun in seiner Vollendung sich vor uns in Blüten erhebt. Zur Feier der Vollendung haben Ew. Majestäten den heutigen Tag festgelegt, den Tag, an welchem längere Jahre hindurch wir unsere Gebete und Segenswünsche für Allerhöchster Ihren hochgeliebten Bruder, König Friedrich Wilhelm IV., dem Herrn dargebracht haben. Vor 38 Jahren hat Ew. Majestät der hochgeliebte König den Grundstein gelegt zum Fort- und Ausbau dieses Domes, an welchem mehrere Jahrhunderte fast theilnahmslos und müßig vorübergegangen waren. Segen dafür seinen uns ewig theuren Andenken! Innigsten Dank insbesondere Ew. kaiserlich königlichen Majestät für die große Huld und Gnade, womit Allerhöchstdieselben als Protector des Gotteshauses das große Werk bis zu dem erlichten Ziele zu schützen und zu unterstützen fortgesetzt haben. Mögen die Hoffnungen und Wünsche, welche vor fast vier Jahrzehnten Ew. königlichen Majestät bei der Grundsteinlegung an die Vollendung dieses Domes geknüpft hat, in Erfüllung gehen, möge bald der heiterleuchtete Tag erscheinen, welcher der Kirche den Frieden, dem vollendeten Dome die Hirten wiedererlebet. Gott erhalte, Gott schirme und schütze, Gott segne Ew. kaiserlich königlichen Majestäten und das ganze königliche Haus für und für.“

Nach vollendetem Ledeum verließen die allerhöchsten und höchsten Herrschaften den Dom.

Es ist 11 1/4 Uhr. Das kaiserliche Gefolge tritt entblößen Hauptes aus den heiligen Hallen und bedeckt sich trauern. Kanonenschüsse mischen sich dröhnend mit freudlichem Festgusch in den Wohlklang der Glocken. Aller Augen sind auf das Westportal gerichtet. Der Kaiser, begrüßt von jubelndem Hoch und Hurrah einer unzähligen Menschenmenge, gefolgt von den Prinzen und Prinzessinnen seines Hauses und fast allen deutschen Fürsten und den Vertretern der freien Städte, tritt an der Seite seiner erlauchten Gemahlin aus dem Dome. Fest und sicher schreitet der große Monarch durch das Spalier, die wunderbare Rüstigkeit seiner Jahre und die Festfreude des hohen Tages strahlt von den gerötheten Wangen und den freundlich bligenden Augen. Nachdem der Kaiser und sein erlauchtes Gefolge ihre Plätze auf der Tribüne genommen, trat Dombaumeister Voigtel seinem hohen Herrn, der sich von seinem Thronstiel erhebt, mit der Urkunde, welche der kaiserlichen Unterschrift harret, um die Vollendung des Kölner Doms zu bestätigen und unter den letzten noch einzuführenden Stein in goldener Kapel versenkt zu werden. Dombaumeister Voigtel richtet an den Kaiser folgende Worte: „Geruhet Ew. kaiserliche und königliche Majestät die Verlesung der Urkunde allerhöchst zu genehmigen, die am heutigen festlichen Tage in den Kauf der Kreuzblume eingefügt werden soll.“ Dann verliest Voigtel die Urkunde. Der Kaiser hört die Verlesung stehend an, indem er wiederholt zu deren Inhalte freundlich zustimmend mit dem Haupte nickt, und gewährt dann des Dombaumeisters ehrsüchtige Bitte, die Urkunde entgegenzunehmen und mit seiner eigenhändigen Unterschrift zu vollziehen, desgleichen ein Duplicit der Urkunde zu Händen der Dom-

baueverwaltung und zwei Exemplare für das städtische Archiv. Ihm folgte die Kaiserin, dann Prinz Ludwig von Bayern als Vertreter des Königs Ludwig, dann der König von Sachsen, der Großherzog von Baden und alle regierenden deutschen Fürsten nach ihrer hohen Rangordnung, der Kronprinz des deutschen Reiches an der Spitze der kaiserlichen Prinzen, immer gefolgt von ihren Gemahlinnen, die Söhne und Töchter des Kronprinzen, wobei des Publikums Blick mit Freude und Theilnahme namentlich auf der kräftigen Gestalt des jungen Seemanns Prinz Heinrich ruhen, der mit lebenswürdiger Bescheidenheit und reger Aufmerksamkeit dem Gange der wehewollenen Feier folgt. Nach den Fürsten des deutschen Reiches reihen die Vertreter der verbündeten freien Städte ihre Unterschriften an und dann folgen die unsterblichen Namen unserer großen Herrführer, voran der große Schweizer und Schlachtendanker Graf Moltke, dann Göben und Andere, die Staatsminister v. Puttkamer, Fritberg, Maybach u. s. w., der Präsident des Reichstages, v. Arnim, die Vertreter der Regierungen der Rheinprovinz und zahlreiche Aemter, und zuletzt — last not least — der Dombaumeister Voigtel. Die Unterzeichnung all' dieser Namen dauerte, da die Unterschriften stets vierfach zu leisten waren, eine geraume Zeit.

Währendem brauste die von Heller componirte Fest-Cantate in mächtigen Accorden, vom Meister selbst dirigirt, über die Versammlung dahin. Um 1 Uhr waren sämmtliche Unterschriften unter die Urkunde gelegt. Jenes Exemplar, das am Fuße der Kreuzblume des südlichen Hauptthurmes eingelegt werden sollte, verschloß Dombaumeister Voigtel in die goldene Kapel und ließ sie zur Thurm Spitze schaffan.

Dann trat der Kaiser selbst an die Rampe des Pavillons und begann, während Aller Häupter sich entblößen, das Haupt mit dem Helme bedeckt, zu sprechen. Er grüßte in dem Augenblicke, als der Kaiser vortrat, brach die Sonne, die den ganzen Tag über gegen die feindlichen Witterungsmächte kräftig gekämpft hatte, mit vollem Strahl aus dem Gewölk hervor. Die Ansprache des Kaisers hatte folgenden Wortlaut:

„Wer denkt in dieser Stunde nicht des Tages, an welchem weiland König Friedrich Wilhelm IV. der Welt geschenkt wurde! Wer denkt nicht jenes 4. September 1842, an welchem mein in Gott ruhender königlicher Bruder an dieser Stelle öffentlich und feierlich es versündete, daß er beschloßen habe, den seit Jahrhunderten seiner Vollendung harrenden Kölner Dom dieser Vollendung entgegenzuführen!“

Dem geschichtlich gewordenen Sprüche fügte der königliche Bauehr zum Gedächtniß seines großartigen Unternehmens den ersten Baustein hinzu, der uns heut umkränzt dort oben entgegentritt. Die allmächtige Borlesung hat es nicht gewollt, daß der unversehrte König jein ebenio großes wie läuzes Unternehmen, das er mit Bo-liebe und Kraft förderte, vollendet sehen sollte. Aber die königlichen Worte, die verleset bei der Feier vor 38 Jahren hier sprach, zündeten nicht nur in preußischen, sondern in allen deutschen Landen. Die Regierenden an deren Spitze gaben das Zeichen, den großen Gedanken erfüllt zu haben, und somit wurde dieser ein nationales Gemeingut.

Schon Friedrich Wilhelm III. glorreichen Andenkens hat seit dem Jahre 1825 durch kräftiges Einschreiten den damals allein bestehenden Chor vor dem Untergange gerettet. So steht nun heute der vollendete Kölner Dom, eins der größten Bauwerke aller Zeiten, als ein Denkmal frommen Sinnes, menschlicher Einsicht und Umzicht, eiserthätiger Arbeit, ausdauernder Thatkraft und Opferfreudigkeit vor uns.

ritstraße 15.
enburg.
den 17. October
ncert (Streichquintett)
Uhr. Nach dem Concert
C. Zahn,
Königl. Musik-Director.
ß in Aachen
ontag, den 18. October
Freundlichst ein
ll. & Getränke wird
ss in Meusel
Montag den 18. October
Freundlichst ein
ll. & Getränke wird
Getränke ist be
t Rathskell
onnabend
chkefest.
Königl. Musik-Director
ppe.
dieses Scher
nen lassen.
schick, weiß und
es ohne Maß
Wald.
wohl muß die
ist in Aachen
schen Schäum
bier ist die
mischen Scher
viel bequemer
ll. & unter
C. Zaller.
Restauratio
Uhr ab Salzh
Karl
ys Restauratio
Sonnabend
für ein anst
die Würd
und Markt-
rderung.
aus der
der
zum 1. De
für ein anst
die Würd
und Markt-
rderung.
October 1880.
zu Mersebu
der. W
zum 1. De
für ein anst
die Würd
und Markt-
rderung.
Barren des
Gottmar
tag ist ein
den ersten
alle Straße
er in Mersebu
r-Salle.
der. G
zum 1. De
für ein anst
die Würd
und Markt-
rderung.
Säpfeles
theater in

Mögen die zum Himmel emporstrebenden Thürme daran erinnern, daß ohne den gnadenvollen Beistand Gottes Nichts auf Erden gelingt. — So gebührt also vor Allem dem Allmächtigen unser Dank, der dieses kühne und gefahrvolle Unternehmen sichtlich schützte und vollenden ließ.

Demnach steigt unser Dank zu dem königlichen Bauherren empor, dessen erhabenen, schöpferischen Geist wir dieses Werk verdanken, welches von Jahrhundert zu Jahrhundert seinen Namen deshalb dankbar preisen wird. Eine andere erhebende, Meinem Herzen wohlthuende Pflicht der Dankbarkeit erfülle ich an dieser Stelle, indem ich den Allerhöchsten und höchsten Regierenden und freien Städten im neu geeinigten deutschen Vaterlande den tiefgefühlten Dank ausspreche für Wort und That, durch welche dieselben an der Spitze ihrer Staaten diesen mächtigen Bau durchführen halfen. Jede einzelne Gabe, weit über Deutschlands Grenzen hinaus finde hier wärmsten Dank.

Meinem engeren Vaterlande Preußen und dieser ehrwürdigen Stadt mit ihrem Central-Dombau-Verein und dessen Abzweigungen gebührt Meine Dankbarkeit für das Bestreben, in allen Schichten der Bevölkerung das Mienenwort ihres Königs gefördert zu haben.

Schließlich gedenken wir in höchster Anerkennung der Männer, welche an der Hand der Wissenschaft und Kunst diesen Bau schufen und in der Dombauhütte Kräfte erzeugten und leiteten, die mit Ausdauer so Großes darstellten.

So begrüßen wir Alle dieses herrliche Denkmal und bleibe es durch des Allmächtigen Gnade Frieden verheißend auf allen Gebieten, Gott zur Ehre, uns zum Segen!

Nachdem der Kaiser bei der feierlichen Eröffnung des Baues im Jahr 1874, erhob sich Regierungsrath v. Bardeleben zu einer langen Rede, von der selbst in der Nähe wenig zu verstehen war. Der Kaiser hörte sie stehend an. Nicht wohlthuend wirkte darauf das kurze martige Schlusswort des Vorsitzenden des Dombauvereins, Schmitz-Röhns, der vor dem stehenden Kaiser, in der Hand die für die Majestäten bestimmten beiden Exemplare der Festdenkschrift in prachtvollem blauen Sammeteinband, seine Ansprache hielt. Nach deren Beendigung übergibt der Redner dem Kaiser und der Kaiserin die Denkschrift, die auf Beschluß des ganze urkundige Material dieses Festtages enthalten soll, als einen kleinen Beweis des Dankes, welcher Aller Herzen erfüllt. Die Majestäten nehmen die Denkschrift huldvoll dankend an. Der Redner schließt: „Möge Gott der Allmächtige, gleich wie er dieses zu seiner Ehre errichtete Bauwerk schirmen wolle, auch unser deutsches Vaterland schirmen und für und Ew. Majestät noch lange Jahre erhalten zu Ew. Majestät eigenem Glücke, zum Ruhm und Dank des deutschen Vaterlandes!“

Lauter Beifall, auch aus den Kreisen der Kaiserloge und der Hochwürden, lohnte diesen trefflichen Worten.

Inzwischen hatte längst die weiße Fahne, die neben der Kaiser- und Königsstandarte auf der südlichen Dompitze sichtbar geworden war, das Zeichen gegeben, daß die Urkunde droben angelangt war. Nun sah man in schwindelnder Höhe die Arbeiter in Pavillon über der südlichen Kreuzblume die letzte Arbeit zur Vollendung des Thurmes thun. Verschwunden klein erscheint der Mensch in dieser Entfernung. Nun war auch ihre Arbeit gethan. Tausendstimmig tönte das „Nun danke! Alle Gott!“ zum Himmel auf, wieder fiel das Geläute aller Glocken ein, zu dem die mächtige Kaiserorgel den Grundton gab, donnernd wie irdischen die Kanonenschüsse der großen Festungsgeschütze ein. Mit feuchtem Auge blickte der Kaiser lange und immer wieder zu den höchsten Thürmspitzen empor, die das große Werk krönen. Die Größe und Weite dieses Augenblickes läßt sich nicht beschreiben. Da trat der Oberbürgermeister von Köln, Dr. Becker vor und sprach, sich verneigend gegen den Kaiser, gegen die versammelten Tausende gewendet: „Seine Majestät der deutsche Kaiser, König Wilhelm von Preußen lebe hoch! hoch! hoch!“ — und mit unendlichem Jubel fiel die ganze Versammlung ein. Wie ein Echo in den Bergen brausete der Jubelruf weiter durch die Laufende der angrenzenden Straßen und Plätze. Der Kaiser aber tritt noch ein Mal auf die Loggia zu und schüttelt ihm mit lebhaften Dankesworten mehrmals kräftig die Hand. Dann braust abermals von selbst sich entzündend der dreimalige Hochruf auf den geliebten Kaiser von dem Festplatz, den Straßen, den Plätzen, aus der Tiefe und Höhe zugleich. Die Musikcorps, die Gesangvereine, die ganze Versammlung stimmen „Heil Dir im Siegerfranz“ an, die Fahnen der Vereine und

Gewerke setzen sich in Bewegung, die Salven dröhnen und die Glocken läuten. — Die Domfeier ist geschlossen.

Abends 6 Uhr 30 Min. wird der Nab. Jg. noch gemeldet: Am Nachmittage fanden öffentliche Festkonzerte auf dem Heumarste, dem Neumarste und dem Altmarkt statt. Soben beginnt die prachtvolle Beleuchtung der Stadt und die elektrische Beleuchtung des Domes.

Politische Uebersicht.

Sämmtliche größeren Journale der österreichischen Hauptstadt widmen dem Kölner Dombaufeste sympathische, schwungvoll geschriebene Artikel und beglückwünschen Deutschland zu dieser herrlichen Feier.

Von den großen englischen Journalen widmet nur die „Times“ der Kölner Domfeier einen Leitartikel, und auch dieser ist verhältnißmäßig gemäßig, denn der Gedanke, daß die Vollendung des Domes typisch für den Ausbau von Deutschlands Größe und Einheit ist, wollte den Engländern im Großen und Ganzen, trotz der sogenannten Stammesverwandtschaft, niemals recht behagen. Man war in London zu lange gewöhnt, Deutschland als Aßchenbrödel gleichsam herabzulassen zu behandeln, und überließ erregt das Anwachsen der deutschen Flotte die englische Eifersucht. Daher erregt die Kölner Feier publizistisch weniger Aufsehen, als die Aufführung einer neuen Komödie in Paris.

Auf der grünen Insel wird es mit jedem Tage schöner. Ein Lord nach dem andern erhält Drohbriefe, und da das Beispiel Mountroos ab sprechend wirkte, so lassen es sich die anderen gesagt sein, und reifen so schnell sie nur können nach anderen komfortableren Ländern ab. Dieser Tage versammelten sich an hundert Landeigentümer im vicöniglichen Schlosse Dab in, um dem Vicönig und dem Staatssekretär für Irland ihre Klagen und Befürchtungen vorzutragen. Sie baten die Regierung möge vor dem Weitergehende Schritte ergreifen, um die „Ruhe“ wiederherzustellen; ferner erklärten sie, in Folge der ihnen zukommenden Drohungen seine öffentlichen Funktionen als Magistrate oder Friedensrichter mehr ausüben zu wollen. Die Herren erklärten, sie wären alle keinen Augenblick ihres Lebens sicher; in jedem Hause der Farmer und der Arbeiter befände sich eine Mine, und wenn die Regierung nicht die energischsten Schritte ergreife, stände der Bürgerkrieg vor der Thür.

Die russische Presse schweigt. Eine Ausnahme hiervon machen die in Petersburg erscheinenden deutschen Blätter „Gerold“ und „St. Petersburgische Zeitung“, welche anlässlich der Dombaufestherzliche Worte an das deutsche Volk richten. Der peruanische Konsul in New-York ist amtlich benachrichtigt worden, daß die Chilenen Chorillos, Ancon und Chanay als Wiederergetzung für das durch einen peruanischen Brander zum Sinken gebrachte Schiff „Cavadonga“ bombardirt haben, nachdem sich die Peruaner geweigert hatten, durch Uebergabe der Schaluppe „Union“ und des Transportschiffes „Nimas“ Ersatz für den Verlust zu leisten. — Chili und Peru haben das von den Ver. Staaten gemachte Vermittlungs-Angebot angenommen.

Deutschland.

— (Der Kaiser) wird voraussichtlich am Donnerstag den 21. d. M. vormittags aus Baden-Baden nach Berlin zurückkehren.

— (Der Kronprinz und die Kronprinzessin) treffen mit dem Prinzen Heinrich und Höchstherrn jüngsten Kindern, von Baden-Baden kommend, am 20. d. M. in Wiesbaden ein, wo dieselben bis Mitte des Monats Dezember zu bleiben gedenken. — Der Prinz Wilhelm von Preußen reist nach dem Geburtstage des Kronprinzen von Baden-Baden nach England, wo derselbe einige Wochen zum Besuch beim Prinzen und der Prinzessin Christian von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg und seiner erlauchten Braut auf Cumberland-Lodge bei Windsor zu verbleiben gedenkt. — Der Prinz Heinrich von Preußen fährt begleitet vom Korvettenkapitän Fren-

v. Seckendorff, am 1. November von Wiesbaden nach Kiel zurück.

— (Ordensverleihung.) Die „N. A. Jg.“ meldet: Se. Majestät, allerhöchste königliche Anerkennung der Dombauverwaltung bezeugend, hat den Cultusminister den Stern zum Roten Adler-Orden zweiter Klasse, dem Oberpräsidenten v. Bardeleben den Kronen-Orden erster Klasse, dem Dombaumeister, Regierungsrath Wigtel, das Kreuz der Ritter des hohenzollernschen Hausordens verliehen und denselben zugleich zum Geheimen Regierungsrath ernannt.

Provinz und Umgegend.

† Auf dem Güterbahnhofe in Halle wurde in der Donnerstagsnacht der Wagenknieber C. erheblich am Kopfe verletzt, so daß die Ueberführung nach der Klinik erfolgen mußte.

† Freitag Vormittag wurde in Halle von einem Döbelnburger aus Burg bei Reiteburg auf der Magdeburgerstraße das 2 1/2 Jahr alte Söhnchen des Fleischermeisters Kersten, Bahnhofsstraße, überfahren und sofort getödtet. Das Kind ist dort allein herumgelaufen und so unter den Wagen gekommen.

† Der gut situierte Hutfabrikant R. in Weigenfelde wurde am Freitag früh in seiner Wohnung erhängt gefunden.

† Auf dem Oberharz zeigt sich schon der Winter, man hat dort schon Reis und leichten Schneefall gehabt. Das Laub der Bäume fällt schnell ab. Die rothe Frucht der Eberesche — die Lockspeise für Krammetsvögel — ist dort häufig. Obgleich der Fang dieser armen Thiere schon gut ausfällt, so erwartet man doch noch einen besseren von den kommenden Monaten. Im Himmlich ist schon der Krammetsvögelfang in vollem Schwunge. Es giebt dort Familien, welche täglich 100, ja sogar 200 Vögel fangen. Trotzdem bleibt der Preis derselben immer hoch, da der Versandt nach auswärts, sogar nach Paris, enorm ist.

† Die „Zeiger Jg.“ weiß von einem am Abend des 13. d. auf den Postillon der Raynauer Zeiger Karolpost durch zwei Strolche verübten Mord zu berichten. Vermuthlich war es auf eine Verabredung der Post abgesehen.

† Der Arbeiter Karl Deigner in Zörbig fand am Donnerstag Morgen 6 Uhr bei der Rückkehr von der Nachtschicht seine Frau, die zwölfjährige Tochter und eine dreijährige Enkelin in seiner Wohnung todt vor. Alle drei waren durch Kohlenoxydgas vergiftet.

† In Jüterbog wurde vorigen Sonntag das Kriegerehrenmal eingeweiht.

† In der Nacht vom 11. zum 12. d. ist nach einer Mittheilung der Nordh. Jg. in Langensheim ein schreckliches Verbrechen verübt worden. Als am Montag Mittag die Frau Stiel daselbst ihre Eltern, Friedberg, besuchen wollte, fand sie den Vater ermordet auf dem Boden, während die Mutter, kaum noch athmend, in der Hausflur lag. Erborene Schränke, sowie umherliegende Rechnungen und durchwühlte Kleidungsstücke lieferten den Beweis, daß hier ein Raubmord vorlag. Einige benachbarte Aerzte, welche sich auf den Schauplatz des Verbrechens begaben, konstatairten den Tod des Friedberg. Die Frau S. lebt noch, ist aber des Bewußtseins und der Sprache beraubt. Da die Unglücklichen noch vollständig angekleidet waren, ist anzunehmen, daß das Verbrechen etwa gegen 10 Uhr Abends verübt worden ist. Ob die Mörder Geld gefunden haben, hat man noch nicht ermitteln können. Auf die Verbrecher wird eifrig gefahndet.

† In Gera verurtheilte das Schwurgericht einen 80jährigen Greis wegen Falschmünzerei zu 8 Jahren Zuchthaus. Er ist ein hartgesottener Sünder, der schon 40 Jahre wegen verschiedener Verbrechen im Gefängnisse und auch im Zuchthaus gewesen ist.

† Das „Bernd. Wchbl.“, welches die Berichte anderer Zeitungen über den Zustand der Salzwerke Leopoldshall wiederholt der Uebertreibung beschuldigte, schreibt: „Gestern Nachmittags 5 1/2 Uhr hörten wir zum siebenten Male unter uns ein schreckliches Getöse, welches von einem abermaligen Einsturze im herzogl. Salzschachte her-

Börsen-Berichte.

Halle, 16. October 1880.

Weizen 1000 Kilo, neue defecte Waare 160—180 Mk., mittlere Qualitäten 190—210 Mk., feinste trockene Sorten 221—231 Mk.
 Roggen 1000 Kilo, 225—228 Mk. bez., Gerste 1000 Kilo 170—180 Mk. bez., feinere und Gehaltgerichte 185—195 Mk. bez.
 Gerstenmalz 50 Kilo, 14.50—15 Mk. bez.
 Hafer 1000 Kilo 150—163 Mk.
 Hübsl 50 Kilo, 25—27 Mk. bez.
 Hübsl 50 Kilo, 27 Mk. bez.
 Futtermehl 50 Kilo, 8.50 bez.
 Kleie Roggen 6.25 Mk. bez., Weizenschale 5 Mk. bez., Weizen-Grießmehl 5.75 Mk.
 Rangeg Roggenstroh 27—33 Mk. pr. 1200 Pfund
 Maschinenstroh von 21—24 Mk. pr. 1200 Pfd. Hiesiges Heu von 4—4.50 Mk. pr. Ctr. Auswärtiges Heu 3—3.75 Mk. pr. Ctr. Knapp zugeführt.
 Leipzig, 14. October 1880.
 Weizen netto, loco hiesiger 212—228 Mk. bez.
 Roggen netto, loco hiesiger 225—230 Mk. bez., russischer 215—225 Mk.
 Gerste netto, loco 160—190 Mk. bez.
 Hafer netto, loco hiesiger 140—160 Mk. bez.
 Hübsl netto, loco 53.50 Mk. bez., per Ott-Rov. 54,— Mk. B., per Non-Debr. 54,— Mk. Br. per 100 Kilo.
 Spiritus per 10000 Liter Proc. ohne Faß, loco 59.20 Mk. B.

W e i t e r e .

Für diesen Theil übernimmt die Redaction dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Wohnhaus-Verkauf mit Restauration- und Materialwaaren-Geschäft in Merseburg.

Ein neu und massiv erbautes 2stöckiges Wohnhaus mit Einfahrt und Stallung, in einer frequenten Straße, worin Restauration- und Materialwaaren-Geschäft betrieben wird, ist unter sehr günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen durch den Kreis-Auktions-Commissar Hindfleisch in Merseburg.

Ein Meßkasten steht zum Verkauf

Ein eiserner Koch- oder Heizofen wird zu kaufen gesucht
Vorwerk 9.
Gotthardstraße 7 im Hofe.

Eine Wohnung, bestehend in 2 Stuben, Kammer, Küche und sonstigem Zubehör ist zum 1. October zu vermieten und zum 1. Januar zu beziehen

Halleische Straße 9 b.

2 Bogis, im Ganzen oder getheilt, mit oder ohne Möbel, sind sofort zu beziehen
Vorstadt Neumarkt Nr. 24.

Garçon-Logis.

Zwei möblierte Zimmer sind zu vermieten
ar. Ritterstraße Nr. 12.

Geschäfts-Verlegung.

Einem geehrten Publikum von Merseburg und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mein Geschäft von Gotthardstraße 7 nach **Markt 27** verlegt habe. Bestellungen, Reparaturen und Gravirungen liefere schnell, sauber und zu den billigsten Preisen.
S. Straßburger, Juwelier.

1a. Magdeb. Sauerkohl

empfehlen
a Nr. 9 Rg.
Gustav Hensel.

Hutfedern,

alte wie neue, werden schnell und sauber geträufelt. Auch werden dabeilbi Hüte zum Garniren angenommen.
Frau Gärtner, ar. Ritterstr. 25.

Nächsten Dienstag frisches Lichtbier in der Brauerei zum halben Mond.

Deutsches Familienblatt.

Vierteljährlich Mk. 1.60. — In Heften zu 50 Pf.
Neuer Roman von L. Jenneck.
Man bestellt jederzeit in allen Buchhandlungen u. Postämtern.

Adress- und Visitenkarten

in eleganter und geschmackvoller Ausführung fertigt schnell und billig
Th. Köhner, ar. Ritterstr. 28

Rechnungsformulare

in allen gangbaren Größen hält stets zu soliden Preisen vorräthig
Th. Köhner, ar. Ritterstr. 28

Ausverkauf

in Merseburg, Gotthardtsstraße Nr. 39.

Von Montag den 11. October ab und folgende Tage werden die aus der A. Behrendt'schen Concurs-Masse herrührenden Waaren als Winter-Neberzieher, Röcke, Hüfen, Westen, complete Herren-Anzüge, Schlaröcke, Knaben-Anzüge, Kaisermäntel zc., von morgens 8 Uhr bis abends 7 Uhr zu festen Taxpreisen verkauft.

Abonnements-Einladung auf

DER BAZAR

Illustrierte Damen- und Moden-Zeitung.

Abonnementspreis vierteljährlich 2½ Mk. (3 Gros. 35 c. — in Oesterreich nach Cours).

Jährlich erscheinen:

24 Nummern u. Moden u. Handarbeiten,	24 Supplemente, 500 Schnittmuster,
24 Nummern mit Unterhaltung,	24 Follagen.

12 colorirte Modenbilder.

Alle Buchhandlungen und Post-Anstalten nehmen jederzeit Bestellungen auf diese beliebteste und weltverbreitete Moden-Zeitung entgegen; erstere liefern auf Wunsch Probe-Nummern zur Ansicht.

monen aller Art an die Hallischen, Weissenfeller, Naumburger etc., überhaupt an alle existirenden Zeitungen, Kreis- und Wochenblätter werden prompt zu Originalpreisen befördert durch Th. Köhner (Exposition des Merseburger Correspondenten), Agentur der Annoncen-Expediti... von J. Barck & Co. in Halle a. S.

Ausschank der Nürnberger Actienbier-Brauerei

bei
C. Adam,

Gotthardtsstraße 22.

Schanzbier à Glas 20 Pfg., vorzüglich und frisch vom Eis, große Auswahl warmer und kalter Getränke, kalter Speisen und Delicatessen.

In Flaschen empfehle ich:

Schanzbier 18 Flaschen für 3 Mark, Exportbier 16 Flaschen für 3 Mark frei ins Haus.

Näh-Maschinen,

G. Hartung, Gotthardtsstraße 18.

Offerte.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich alle in das Tapeziererfach schlagenden Arbeiten schnell und correct ausführte, als:

Gardineeinrichtung, Gardinenecken, neue Möbel auf Beistellung, alte Möbel aufpolstern, Zimmer tapézieren, auch sonst alle Plüscharbeiten.

Achtungsvoll
Gustav Apitzsch,

Gotthardtsstraße 15, früherer Tapezierer im Möbelmagazin von C. Mische.

Liebig's Kumys

ist laut Gutachten mediz. Autoritäten bestes, diät. Mittel bei: Halsschwindsucht, Lungenleiden (Tuberculose, Abzehrung, Brustkrankheit), Magen-, Darm- und Bronchial-Catarrh (Husten mit Auswurf), Rückenmarkschwindsucht, Asthma, Bleichsucht, allen Schwächezuständen (namentlich nach schweren Krankheiten). Hartung's Kumys-Anstalt, Berlin W., Berling, Genthinerstraße 7, versendet Liebig's Kumys-Extract mit Gebrauchsanweisung in Kisten von 6 Flacon an, à Flacon 1 Mk. 50 Pf. ercl. Verpackung. Aerztliche Brochüre über Kumys-Kur liegt jeder Sendung bei. Wo alle Mittel erfolglos, mache man vertrauensvoll den letzten Versuch mit Kumys.

Klageformulare,

Formulare zu Anträgen auf Zahlungsbefehle, sowie Executionsanträge, Vollmachten, und alle andere von der neuen Gerichtsordnung vorgezeichneten gangbaren Formulare hält stets vorräthig
Th. Köhner, Buchdrucker, ar. Ritterstr. 28.

Redaction, Druck und Verlag von Th. Köhner in Merseburg.

Scherr's Germania

3. wohlfeile Auflage. 40 Taf. à 40 Pfg. Alle Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen
Gefangbücher à 75 Pfg. für 111 mittlere der Gemein St. Magimi giebt aus im Namen des kirchl. Vereins
E. Eichler, Schmalstraße 21

Zur Beachtung.

Neumarkt Nr. 26.
Lederböden, Reitbesäße und Handschuhe werden sauber gewaschen und gefärbt.
Neue Lederböden sind in allen Sorten von 15 bis 30 Mark auf Lager, sowie große Hüfen, kleinere billiger. Gute Reitbesäße von 5 bis 15 Mark. Weiß Handschuhe von 1 Mk. 75 Pf. bis 3 Mk. 50 Pf. empfiehlt
Theodor Raap,
Beutler und Handschuhmacher.

Karpfen, Sechte, Schleie

und andere Fische sind stets zu haben in der Fischhandlung von

Gottfried Dorias früher Paul Hipp

Mein Unterricht im Gesange hat begonnen. Gest. Anmeldungen bitte nach Halle, Mannische Straße Nr. 21 zu richten.

Emma Hoff.

Gasthof zum gold. Hahn.

Dienstag den 19. October Schloßfest, früh 9 u. 11 Uhr, abends 7 Uhr, und feine Musik, wozu wenn möglich einladet
F. Demich, Gastwirth.

Gesucht wird zum 1. Dezember oder 1. J. ein anständige Jungfer, weil mit dem Serviren betraut, sowie im Plätzen der feinen Küche und in der Schneiderei erfahren ist.
Adr.: Halle a. S., Alte Promenade 16 b, II. Etage

Morgen in aller Frühe
Wünsche ich meiner Freundin Marie!
Zu Ihrem 34. Wiegenfeste — das Beste.
H. H.

Stadt-Theater in Merseburg, Kaiser-Halle.

Sonntag den 17. October. Lustschlösser. Große Oper mit Gesang und Tanz in 5 Bildern von W. Kraus. Musik von Moser.

Montag den 18. October. Zum 2. Male: Große Oper. Schauspiel in 5 Akten von Paul Lindau.
In Vorbereitung: Gastspiel des Königl. Sächs. Hoftheaters Hr. J. J. J. vom Königl. Hoftheater in Dresden

